

Immanuel Hegel an Karl Hegel, Berlin, 22. Januar 1857

Privatbesitz; Teilabdruck: Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel, S. 113

Berlin den 22[sten] Januar 1857.

Lieber Karl!

Deinem Buchhändler Fritzsche in Leipzig habe ich heute 50 th 10 Spf. mit der Rechnung übersandt, u[nd] ihn ersucht, Dir die letztere quittirt zuzustellen. Ferner theile ich Dir hiermit Dein Conto vom 1[sten] Juli v[origen] J[ahres] ab mit, u[nd] bemerke dazu, daß die Zinsen von Henning für das 2[te] Quartal v[origen] J[ahres] schon in der früheren Berechnung enthalten waren, weil Henning die Zinsen damals schon vor dem 1[sten] Juli mir übersandt hatte. Du hast demnach jetzt einen Bestand von c[irca] 132 th, u[nd] wenn Du die am 1[sten] März fälligen Zinsen der russisch-englischen Anleihe mit c[irca] 44 th hinzurechnest, welche ich Dir jetzt gleich würde übersenden können, so stehen im Ganzen c[irca] 176 th zu Deiner Verfügung. Wegen der bayerischen Banknote habe ich mich bei Ebeling u[nd] [Gelpke] erkundigt; die kommen hier nicht häufig vor, dagegen finden sich eher Darmstädter u[nd] auch andere süddeutsche Banknoten. Es käme daher darauf an, Dich in Nürnberg zu erkundigen, ob u[nd] welche andere Noten süddeutscher Banken in Nürnberg al pari¹ kursiren; ich würde Dir dann solche in größerer Auswahl hier beschaffen können, insofern sich nicht genügend bayerische Banknoten darbieten. Was das ermäßigte Porto für letztere anbetrifft, so kann dies wohl nur für die Versendung innerhalb Bayerns Platz greifen, nicht aber bei Versendungen vom Ausland, | da die fremden Postverwaltungen sich um solche Spezial-Exemptionen nicht kümmern können. Deinen Entschluß, Deine Kapitalien künftig in bayerischen Papieren anzulegen, kann ich nur billigen, da es in der Natur der Verhältnisse liegt; willst Du später Deine hiesigen Papiere veräußern, so würde dazu ein Zeitpunkt zu wählen sein, zu welchem sich die Effekten im Allgemeinen in ihrem Kurse wieder werden gehoben haben u[nd] wenn sich eine Gelegenheit darbietet, Dir das Kapital ohne Portoauslage zu überbringen. – Ich benachrichtige Dich dabei zugleich, daß die Dir gehörige Berlin-Potsdam-Magdeburger Prior[itäts] Oblig[ation] Lit. C. No. 3530 ausgeloozt, u[nd] daher zum 1[sten] Juli d[ieses] J[ahres] gekündigt worden ist. Ich bitte Dich Dir dies zu notiren u[nd] die in Deinen Händen befindliche Obligation mir seiner Zeit zu übersenden.

Von Friederike kann ich endlich ein briefliches Lebenszeichen für Susanne beifügen², welches sogar schon ein Paar Tage bei mir liegt, weil Dein letzter Werthbrief³ dazwischen kam. Ihre Gesundheit will sich noch immer nicht befestigen, indem sie häufigen Anfechtungen unterliegt; doch hat sie es gestern nach langer Zeit wieder gewagt, des Abends – in eine kleine Gesellschaft bei Macleans – auszugehen u[nd] scheint es ihr gut bekommen zu sein. Die Kinder sind – unberufen – wohl u[nd] habe ich sie in den letzten milden Wintertagen, wie auch noch heute Nachmittag, auf die Eisbahn öfters geführt, wo Marie u[nd] Willi ihre Anfänge im Schlittschuhlaufen gemacht haben u[nd] sich ganz anständig u[nd] geschickt dabei zeigen. Es macht ihnen großes Vergnügen u[nd] wir haben die Gelegenheit, theils auf dem Kanal, teils im Thiergarten bei der Rousseau-Insel in bequemer Nähe. Es bewegen | sich dort fast ebenso viel Damen u[nd] Mädchen, als Herren u[nd] Knaben auf dem Eise, aus allen Ständen u[nd] allen Lebensaltern.

Die fortgesetzte Befriedigung, welche Du in jedem Briefe über Deine Thätigkeit u[nd] Deinen Verhältnissen in Erlangen aussprichst, erfüllt mich stets mit herzlicher Freude, da Du dies eigentlich lange hast entbehren

1 Zum gleichen Wert.

2 Liegt nicht mehr bei.

3 Konnte nicht aufgefunden werden.

müssen, u[nd] dadurch auch Deine Kräfte gehoben findest. Wem eine solche glückliche Lage vergönnt ist, der hat wohl Ursache recht dankbar zu sein u[nd] wem es versagt ist, der wird es sich zur Aufgabe machen müssen, sich die beste Seite herauszukehren. In mancher Beziehung lebe ich diese letzten Aufgaben zu erfüllen, da ich nicht behaupten kann, daß ich in meiner sehr isolirten u[nd] unselbständigen Thätigkeit ein volles Genüge fände. – Eure gemüthlichen Familienbesuche in Nürnberg haben wir uns recht vergegenwärtigen können; Ihr macht jetzt ein pendant zu unseren Potsdamer Fahrten. – Wenn Du bei einem neuen Besuch in Nürnberg gelegentlich unsern Handelsgesetzbuchs-Kommissarius Geh[eimen] Ober Justizrath Bischof antriffst, kannst Du ihn als meinen Bekannten ansprechen; er ist ein sehr tüchtiger Jurist, namentlich in legislativen Arbeiten, u[nd] von sehr jovialem einfachen Benehmen. Deinen alten Freund Thoel wirst Du wohl auch dort wieder begrüßen. Daß der oesterreichische Kommissarius zum Vorsitzenden gewählt worden, war eine Prärogative Oesterreichs, in welche wir Preußen uns doch einmal finden mußten. Dagegen mußten wir aber als Ausgleichung den Vorzug | des Preußischen Entwurfs in Anspruch nehmen, u[nd] legen in der Sache auf letztern mehr Werth, als auf ersteren. Der Gegensatz von Oesterreich u[nd] Preußen ist in allen Verhältnissen unvermeidlich, u[nd] wird bei der fortgesetzten Aggression der neueren österreich[ischen] Politik doch über kurz od[er] lang zu einem großen Konflikt ausbrechen. Die Frage des Zollvereins wird vornehmlich dazu beitragen, ihn zur Reife zu bringen, u[nd] jeder Zwischenfall, wie z. B. Oesterreichs Verhalten in der Schweizer Sache wirkt dahin, den gegenseitigen Argwohn u[nd] die Erbitterung zu steigern. – Ueber das gütliche Ende der Neuenburger Sache ist man hier sehr zufrieden, da es sich doch nur um den Ehrenpunkt handelte, u[nd] dieser nun hinlängliche Genugthuung erhalten hat.

Der Geheime Archivrath Märker sprach mich neulich auf dem Ordensfest⁴ an, um sein Bedauern auszudrücken, Dich in Nürnberg verfehlt zu haben; er ist ein ziemlich eitler u[nd] dünkeltiger Mann, der sich gern eine größere Bedeutung giebt, als er hat; sein starker Antipode ist der ehrliche alte Lancizolle, welcher sich auch sehr über seine Aquisitionen⁵ für das Germanische Museum ärgert. Für letztern zu werben, macht sich M[ärker] zur besonderen Aufgabe.

Auf Veranlassung Deiner früheren Mittheilung über die Schellingschen Briefe, habe ich diese durchgesehen u[nd] habe trotz vergeblichen Nachsuchens den letzten Brief Schellings aus München, in welchem er auf die Uebersendung der Phänomenologie⁶ antwortete, nicht finden können. Ich vermißte ihn schon bei Gelegenheit des Besuchs v[on] R. Haym u[nd] weiß nicht, wohin er gekommen sein mag. Die Briefe des Vaters an Sch[elling] sind nur in Abschrift vorhanden, da die Originalien letzterem remittirt worden.

Nun lebe wohl, die herzlichsten Grüße d[er] lieben Susanna u[nd] den lieben Nürnbergern von Dein[em]

Imm[anuel]

4 Es ist nicht festzustellen, um welches „Ordensfest“ es sich handelte.

5 Akquisitionen.

6 Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Die Phänomenologie des Geistes (= System der Wissenschaft, Erster Theil), Bamberg, Würzburg 1807; Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Phänomenologie des Geistes, hrsg. von Johann Schulze (= Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Werke. Vollständige Ausgabe durch einen Verein von Freunden des Verewigten, Bd. 2), Berlin 1832; Zweite unveränderte Auflage, Berlin 1841.

Personen und Institutionen

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Bischof [= Bischoff, Friedrich Wilhelm August] [bischofffriedrich_6047](#)
Ebeling [= Ebeling, Emil Carl] [ebelingemil_5779](#)
Friederike [= Hegel, Friederike, geb. Flottwell] [hegelfriederike_7013](#)
Fritzsche [= Fritzsche, N. N.] [fritzschen_1656](#)
Haym [= Haym, Rudolf] [haymrudolf_9052](#)
Henning [= Henning, Leopold August Wilhelm Dorotheus] [henningleopold_7948](#)
Lancizolle [= Lancizolle, Karl Wilhelm von Deleuze de] [lancizollekarl_1213](#)
Maclean [= MacLean, Lauchlan (II.)] [macleanlauchlan_8744](#)
Marie [= Hegel, Marie (Maria), verh. Bitter] [hegel_37110](#)
Märker [= Märcker, Karl Friedrich Traugott] [maerckerkarl_4909](#)
Schellingschen [= Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph] [schellingfriedrich_9586](#)
Susanne [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] [hegelsusanna_2631](#)
Thoel [= Thöl, Johann Heinrich] [thoeljohann_1614](#)
Vaters [= Hegel, Georg Wilhelm Friedrich] [hegelgeorg_9524](#)
Willi [= Hegel, Wilhelm (Willi)] [hegelwilhelm_7049](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Erlangen [= Erlangen] [erlangen_9307](#)
Leipzig [= Leipzig] [leipzig_1223](#)
München [= München] [muenchen_1665](#)
Neuenburger [= Neuenburg (Schweiz)] [neuenburgschweiz_3360](#)
Nürnberg [= Nürnberg] [nuernberg_4276](#)
Rousseau-Insel [= Rousseau-Insel (Berlin)] [rousseauinselberlin_7905](#)
Thiergarten [= Thiergarten (Berlin)] [thiergartenberlin_5138](#)

Sachen

3530 [= Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn] [berlinpotsdammagdeburgereisenbahn_1171](#)
Effekten [= Effekten] [effekten_6532](#)
Museum [= Germanisches Nationalmuseum Nürnberg] [germanischesnationalmuseumnuernberg_6677](#)
Neuenburger [= Neuenburger Krise] [neuenburgerkrise_9492](#)
Zollvereins [= Zollverein] [zollverein_96122](#)

Quellen und Literatur

Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel, S. 113

[= *Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel*, Hegel-Forschungsstelle, LMU München (Digitalisat; online-Ressource: <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=Dokumente+zur+Geschichte+des+Nachlasses+von+G.W.F.+Hegel> + [darunter Briefe bzw. Briefauszüge von und an Karl Hegel (1813-1901) vorhanden].] [dokumentezugabgerufenam27062023_38609](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] [brfsrc_0023](#)